

# Der Heilige Geist

## Teil 3

Referent	Achim Zöfelt
Ort	Worbscheid
Datum	2022
Länge	00:59:56
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/az002/der-heilige-geist">https://www.audioteaching.org/de/sermons/az002/der-heilige-geist</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Herr, liebe Geschwister, wir wollen auch heute Abend noch einmal, wie wir das eben im Gebet gesagt haben, uns mit dieser wunderbaren Wahrheit beschäftigen, dass eine Person der Gottheit auf der Erde ist, in dieser Zeit, in der wir leben. Diese Zeit, die christliche Haushaltung, hat eigentlich zwei ganz besondere Kennzeichen. Das eine Kennzeichen ist, ein Mensch ist im Himmel.

Wunderbar.

Der verherrlichte Mensch, Jesus Christus, nach seinem Tod und seiner Auferstehung ist aufgefahren, wie wir das am ersten Abend gesehen hatten, ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. Er ist jetzt der Maus des Vaters, als Mensch, und gestern haben wir gesehen, dass das die Voraussetzung dafür war, dass er den Heiligen Geist auf diese Erde senden konnte. Seit wann haben wir noch gar nicht gesagt.

Ich habe sehr den Wunsch zum Herrn, dass es heute wirklich etwas Praktisches wird.

[00:01:07] Ich hatte den tiefen Eindruck, wir müssen uns einige grundlegende Dinge über diese Person vor die Herzen stellen, bevor wir darüber nachdenken können, was das praktischerweise für Auswirkungen hat. Aber ich meine, heute sollten wir dahin kommen, und auch das Thema für diesen Abend heißt ja, der Heilige Geist, wie er leitet. Wann kam denn der Heilige Geist auf diese Erde?

Wir wollen dazu einmal die bekannte Stelle in der Apostelgeschichte aufschlagen. Ich lese einmal Kapitel 1, Vers 4, als er, das ist der Herr Jesus, mit seinen Jüngern zusammen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern [00:02:02] auf die Verheißung des Vaters zu warten. Die ihr, sprach er, von mir gehört habt, denn Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden, nach nunmehr nicht vielen Tagen. Die Bibelkenner wissen, dass das zehn Tage waren, nachdem er in den Himmel aufgefahren war. Nach zehn Tagen geschieht dann Apostelgeschichte 2, Vers 1, und als der Tag der Pfingsten erfüllt wurde, waren sie alle an einem Ort beisammen. Und plötzlich kam aus dem Himmel ein Brausen wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, [00:03:03] wie der

Geist ihnen gab, auszusprechen.

Soweit wollen wir einmal dieses ganz gewaltige Ereignis lesen. In diesen wenigen Versen ist in vielfacher Hinsicht von der Person des Heiligen Geistes die Rede.

Es war der Tag der Pfingsten erfüllt. Übrigens, dieses Geschehen war längst angekündigt in Bildern im Alten Testament schon, in den Festen Jehovas.

Wir haben heute Abend nicht die Zeit, das alles nachzuschlagen. Ich möchte euch das nur mal empfehlen, das vielleicht aufzusuchen. Da ist dieses Fest tatsächlich erwähnt.

Nach 50 Tagen sollte das gefeiert werden. Und wir wissen, dass der Herr Jesus nach seiner Auferstehung 40 Tage hindurch den Gläubigen erschienen ist, nur gläubigen Menschen, kein Ungläubiger hat ihn in Auferstehung gesehen. [00:04:01] Dann ist er in den Himmel aufgefahren und nunmehr nicht vielen Tagen, hat er gesagt, würde sie mit Heiligem Geist getauft werden. Und das wollen wir jetzt einmal mit der Herrenhilfe versuchen, sorgfältig auseinanderzuhalten, was jetzt hier an diesem Tag der Pfingsten in diesem Obersaal geschieht, an dem Ort zumindest, wo sie zusammen waren. Plötzlich kommt aus dem Himmel ein gewaltiges, ein Brausen wie von einem herfahrenden, gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Das ist ein Hinweis darauf, dass der Heilige Geist inmitten der Versammlung als solcher wohnt.

Das ist die gemeinschaftliche Segnung oder wunderbare Tatsache, dass der Heilige Geist auf der Erde ist und in der Versammlung als solcher wohnt. Das ganze Haus wurde erfüllt.

Vielleicht erinnert ihr euch noch an Kapitel 14 im Johannes-Evangelium, da hatten wir in [00:05:01] den Worten des Herrn Jesus gehört in Vers 17, ihr kennt ihn, diesen Geist, der kommen würde, denn er bleibt bei euch, das ist jetzt das, was wir gerade besprechen, wo dieser gewaltige Wind das ganze Haus erfüllt, bei euch und dann kommt das Nächste. Es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer und sie setzten sich auf jeden Einzelnen von ihnen.

Das ist das, was der Herr Jesus gesagt hat in Johannes 14, Vers 17, er wird in euch sein. Noch einmal, damit wir das gut verstehen, diese Segnung, wunderbare Wahrheit, dass die Person des Heiligen Geistes auf der Erde ist, hat einen zweifachen Gesichtspunkt. Er wohnt in der Versammlung als solcher und er wohnt in jedem einzelnen Gläubigen. Und dieses Ereignis wird hier von dem Herrn Jesus selbst als Taufe mit Heiligem Geist genannt.

Das ist einmalig.

[00:06:02] Geschwister, es ist auch, man könnte sagen, eine Überschrift darüber setzen und sagen, das ist die Geburtsstunde der Versammlung. Hier beginnt die Geschichte der christlichen Versammlung auf der Erde, in Apostelgeschichte 2, Vers 1 bis 4.

Diese Wahrheit, dass der Heilige Geist in der Versammlung als solcher wohnt, dazu kommen wir heute im Lauf des Abends vielleicht noch einmal. Ich möchte jetzt nochmal auf diese Besonderheit hinweisen, wie es zu der Taufe jedes Einzelnen kommt.

Es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer und sie setzten sich auf jeden Einzelnen von ihnen.

Wir haben im Laufe dieser Abende schon einmal daran gedacht, dass auch der Herr Jesus mit [00:07:01] Heiligem Geist getauft wurde, als er da aus dem Jordan herausstieg. Da kamen keine zerteilten Zungen wie von Feuer auf ihn.

Da kam ein Symbol der Reinheit, diese Taube, und blieb auf ihm.

Hier, wo Menschen, errettete, bekehrte Menschen mit Heiligem Geist getauft werden, ist das Symbol ein anderes. Da ist nicht diese reine Taube, die da kommt, wie bei dem völlig sündlosen Menschen, Jesus Christus.

Hier ist mit dieser Zunge wie von Feuer der Gedanke auch verbunden, dass da in dir und in mir auch immer noch etwas zu beurteilen und vielleicht zu richten ist. Das war bei dem Herrn Jesus absolut nicht der Fall. Da kam auch der Heilige Geist auf ihn, aber keine Andeutung von Feuer, dass da irgendetwas vielleicht gerichtet werden müsste.

Weit entfernt sei dieser Gedanke von uns. [00:08:01] Völlige Reinheit und Heiligkeit kennzeichnen den Herrn Jesus. Deshalb dieses Symbol, diese reine Taube als Symbol der Reinheit. Aber hier bei jedem Einzelnen von uns, wie von Feuer. Und du kennst dich und ich kenne mich, dass wir tatsächlich doch das eine oder andere immer noch zu bekennen und zu begründen haben, zu ordnen haben vor unserem Gott. Deshalb ist das hier tatsächlich das passende Bild, wie diese Taufe mit Heiligem Geist jetzt beschrieben wird. Paulus schreibt, wir müssen auch heute Abend wieder ein wenig hin und her blättern im Neuen Testament, aber das schadet ja nichts, wenn man diese Stellen einmal dann im Zusammenhang liest.

Er schreibt in 1.

Korinther 12, Vers 13, denn auch in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft [00:09:02] worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie und sind alle mit einem Geist getränkt worden. Die Taufe mit Heiligem Geist, das Geschehen von Pfingsten, als du und ich den Heiligen Geist bekommen haben, übrigens zu völlig unterschiedlichen Zeitpunkten, ist das nicht die Taufe mit Heiligem Geist. Das war ein einmaliges Ereignis, das Gott gewirkt hat am Tag der Pfingsten in der Apostelgeschichte. Und trotzdem besitzt du den Heiligen Geist und ich besitze ihn auch. Aber es wird nicht mehr Taufe mit Heiligem Geist genannt. Wir kommen gleich dazu, wie diese Wahrheit jetzt in dem Gläubigen tatsächlich Realität wird. Aber ich wollte gerne noch einmal zeigen, was jetzt noch mehr gesprochen wird. [00:10:01] Also wir müssen einmal den Grundsatz verstehen.

Es gibt einen Zeitpunkt, hier war es Pfingsten, die Geburtsstunde der Versammlung, wo in einer einmaligen Handlung der Geist auf die Erde kam, in der Versammlung wohnte und in jedem der damaligen Gläubigen wohnte. Aber seitdem sind Millionen, ich möchte fast sagen Milliarden von Menschen zum Glauben gekommen und haben den Heiligen Geist empfangen. Aber das heißt nie wieder, dass sie getauft wurden mit Heiligem Geist. Aber jetzt geschieht hier noch etwas anderes an diesem Ort. Sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt.

Wir wollen versuchen sorgfältig zu sein. Und das eine ist diese Tatsache, Gott sendet den Heiligen Geist in die Versammlung als solche und in jeden einzelnen Gläubigen. Und jetzt geschieht etwas. Und da sehen wir gleich, was wir die Abende immer versucht haben vorzustellen, dass der [00:11:01] Heilige Geist als eine Person natürlich da ist, aber er ist immer auch eine wirkende Kraft. Und sie wurden jetzt alle mit diesem Heiligen Geist erfüllt, das heißt, dass jede andere Regung

ausgeschlossen war in diesem Augenblick. Stellt euch das bitte vor, das sind Menschen wie du und ich, einfache Menschen, die auf etwas warten, was sie sich eigentlich überhaupt nicht vorstellen können. Und dann geschieht es.

Sie sind einfach im Gehorsam den Worten des Herrn Jesus da zusammen und warten und warten. Und am zehnten Tag geschieht diese wunderbare Tatsache. Und dann sind diese zerteilten Zungen wie von Feuer auf jedem Einzelnen. Und es geschieht etwas mit ihnen.

Jede natürliche und fleischliche Regung ist auf einmal ausgeschlossen und sie werden mit diesem Heiligen Geist erfüllt. Das ist nicht das Gleiche wie das Innewohnen des Heiligen Geistes. Wollen wir das bitte ein wenig auseinanderhalten, weil das eine Konsequenz ist davon. [00:12:01] Das eine ist die Tatsache, seht ihr Geschwister, das wissen wir selbst, das weiß ich aus meinem Leben.

Der Heilige Geist wohnt in mir, aber ich bin längst nicht zu jeder Zeit mit Heiligem Geist erfüllt.

Das eine ist die wunderbare Wahrheit von Seiten Gottes, das andere ist meine persönliche Verantwortung. Wir haben die Aufforderung im Epheserbrief, vielleicht kommen wir dann noch hin, werdet mit Heiligem Geist erfüllt. Es gibt also auch eine Seite meiner Verantwortlichkeit, nun dieser Person der Gottheit die Herrschaft in meinem Leben zu überlassen. Ich kann das auch unterdrücken, auch das werden wir heute noch sehen. Wir können den Heiligen Geist betrüben, wir können ihn dämpfen in seinen Wirkungen, wir können ihn als Person natürlich nicht irgendwie einschränken, aber seine Wirkung, die er in mir entfalten möchte, die kann ich bis hin zum Auslöschen, sagt er sogar. Also das noch einmal, damit wir das gut verstehen, das eine ist die Tatsache, die Person Gottes, [00:13:05] der Heilige Geist wohnt jetzt in jedem einzelnen Gläubigen und sofort beginnt er zu wirken. Das möchte er auch übrigens in deinem Leben und in meinem Leben. Er wohnt in dir, er möchte wirken. Und wir haben das die Abende gesehen, was er wirken möchte. Alles das, was zur Verherrlichung des Herrn führt, was uns zu einem tieferen Genuss der Gemeinschaft mit diesen Personen der Gottheit führt, das möchte er sofort, als er da ist, wirken. Und hier, sie waren alle in dieser gespannten Erwartung, er kam auf sie und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab, auszusprechen.

Noch etwas über den Heiligen Geist.

Es ist also jetzt nicht so, dass sie den Heiligen Geist in sich wohnend hatten, dass sie auch von seiner gesamten Wirksamkeit erfüllt waren, jetzt sprachen sie auch das, was der Heilige [00:14:04] Geist wollte. Geschwister, das ist, meine ich, noch ein kleines Schrittchen weiter. Der Heilige Geist möchte wirklich jede Einzelheit meines Lebens und deines Lebens bestimmen. Dazu ist er dir gegeben worden.

Er gibt auszusprechen. Wir sehen das vielleicht noch an der einen oder anderen Stelle, aber hier haben wir in diesen kurzen Versen schon wesentliche Grundsätze über diese Wahrheit, über die wir uns in dem vergangenen Abend unterhalten haben. Jetzt wird sie Tatsache und sofort beginnt diese göttliche Person zu wirken und gibt dem einen, waren ja 120 Mann, glaube ich, da zusammen, gibt dem einen das Wort, sie haben übrigens jetzt nicht irgendein Kauderwelsch durcheinander gesprochen. Das wird manchmal so dargestellt, dieses Reden in Sprachen, das war eigentlich nur irgendein [00:15:04] Wunder, wovon aber keiner was hatte. Das ist ein gewaltiger Trugschluss. Das Wunder, was hier geschah, war, dass diese Menschen, die da zusammen waren und den Heiligen Geist bekamen, in menschlichen Sprachen reden konnten, die sie nie gelernt hatten. Das war nicht

irgendein unverständliches Blabla, was sie da ausgestoßen haben. Das waren menschliche Sprachen, aber sie hatten sie nie gelernt.

Das war ja gerade das große Fragezeichen, die die anderen dann auf einmal hatten. Wie können die das eigentlich machen? Die haben das doch nie gelernt, solche Sprachen, aber der Geist gab ihnen diese Sprachenreden. Und jetzt müssen wir eine, einen Grundsatz noch mitnehmen im Verständnis dieser Anfangszeit der christlichen Versammlung. Seht ihr, das jüdische Zeitalter war jetzt zu Ende gekommen und es gab jetzt nicht irgendwie eine Fortsetzung von dem Judentum, nur auf anderem Niveau, sondern die christliche Haushaltung [00:16:06] ist nicht die Verlängerung des Judentums mit anderen Aspekten, das ist etwas völlig Neues, etwas zu hundert Prozent Neues. Und dieses Neue, ich habe da ein bisschen Verständnis dafür, diese Juden, das waren ja überwiegend Juden, die da auf dem Saal zusammen waren, die mussten jetzt etwas fahren lassen, was sie über Jahrhunderte hinweg von ihren Vätern übernommen hatten. Und es gab jetzt etwas völlig Neues auf dieser Erde, Versammlung Gottes aus Juden und Heiden zusammengesetzt. Und um dieses einzuführen in die Denkweise der Juden und in die Denkweise auch der Nationen, hat Gott am Anfang durch Zeichen mitgewirkt. Das ließ so ganz allmählich auch nah.

Auch das Sprachenreden ist längst zu einem Ende gekommen als aufsehenerregendes Zeichen. Aber am Anfang hat Gott mitgezeugt, ich meine, der Hebräerbrief sagt es so, Hebräer 2, [00:17:17] Vers 3, wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen, die den Anfang ihrer Verkündigung durch den Herrn empfangen hat und uns von denen bestätigt worden ist, die es gehört haben, wobei Gott außerdem mitzeugte, sowohl durch Zeichen als durch Wunder und mancherlei Wunderwerke und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen. Das war damals, dass Gott durch Wunderwerke und durch besondere Wirksamkeiten des Heiligen Geistes das Neue, was jetzt entstanden war, mitbezeugt hat. Aber dieses Sprachenreden zu einem Zeichen der Ungläubigen, des ungläubigen jüdischen Volkes, das hat längst aufgehört, da müssen wir uns jetzt nicht mehr danach ausstrecken, das war damals und das war hier so, dass auch alle Menschen, da waren ja Menschenmassen [00:18:06] in Jerusalem, jeder sollte in seiner eigenen Sprache etwas hören, aber nicht was die Leute sich da ausgedacht haben, sondern wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Da lernen wir schon einen wichtigen Grundsatz, meine ich, auch für unser Reden. Wir sollten unter der Kontrolle des Heiligen Geistes sprechen, wie der Geist uns gibt auszusprechen. Wir haben gesagt, das Erfüllsam mit dem Heiligen Geist ist ein besonderer Zustand, aber wir wollen auch darauf achten, wozu will der Geist mich jetzt lenken und führen, was soll ich denn überhaupt sagen und das gibt er, das gibt er dir und das gibt er mir.

Jetzt ist diese Taufe mit Heiligem Geist, haben wir gesagt, das, was am Anfang in der Apostelgeschichte 2 geschah, aber Millionen von Gläubigen haben nach diesem Zeitpunkt [00:19:05] den Heiligen Geist empfangen. Ich will jetzt nicht auf die verschiedenen Besonderheiten in der Apostelgeschichte eingehen, das schaffen wir heute von der Zeit nicht, da gibt es noch drei oder vier Situationen, die speziell sind, aber auch ihren speziellen Hintergrund haben. Der Grundsatz, der für uns heute wichtig ist, du und ich, wie bist du in den Besitz des Heiligen Geistes gekommen oder zweifelst du, dass du ihn hast, spürst du ihn, ich spüre ihn nicht. Wie kann ich sicher sein, dass ich den Heiligen Geist habe?

Das Wort Gottes benutzt drei wunderschöne Ausdrücke dafür und wir nehmen einmal zwei Stellen dazu. Das eine ist 2. Korinther 1, Vers 21, der uns aber mit euch befestigt in Christus und [00:20:06] uns geseift hat, ist Gott, der uns auch versiegelt hat und hat das Unterpand des Geistes in unsere Herzen gegeben. Und eine zweite Stelle aus dem Epheserbrief, Kapitel 1, Vers 13, da ist von

Christus die Rede, in dem auch ihr, nachdem ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, in dem ihr auch, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpfand unseres Erbes ist, zur Erlösung des erworbenen Besitzes, zum Preise seiner Herrlichkeit. Da haben wir jetzt verschiedene Ausdrücke über diese wunderbare Tatsache wie der Gläubige. [00:21:05] Heute in diesem kostbaren Besitz des Heiligen Geistes kommt. Nein, ich will es andersrum sagen, wie es heute dazu kommt, dass der Heilige Geist Besitz von einem Menschen nimmt, in einem Menschen, in dem Körper eines Menschen wohnt. Dürfen wir uns das noch einmal deutlich sagen?

In deinem Leib und in meinem Leib wohnt eine Person der Gottheit.

Wisst ihr nicht, sagt Paulus an die Korinther, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist? Eine ganz erhabene Wahrheit.

Bei uns am Ort ist ein Bruder, der ist vor fast anderthalb Jahren ins Koma gefallen.

[00:22:01] Kaum eine Rewung.

Wenn ich ihn besuche, habe ich so diesen Gedanken vor mir, in diesem Körper, wo kaum noch eine Rewung ist, da wohnt der Heilige Geist. Ein Bruder im Herrn, der noch nicht heimgegangen ist, der Heilige Geist wohnt in ihm. Ein zerstörter, zerschossener Körper, vielleicht ein Soldat aus der Ukraine, der an den Herrn gläubig ist. In diesem zerstümmelten Körper wohnt eine Person der Gottheit. Unfassbar, oder?

Haben wir darüber noch Empfindungen, was für eine hohe Wahrheit das ist?

Er wohnt in dir und in mir, in alle Ewigkeit.

Er wird bei euch sein in Ewigkeit. Unfassbar groß ist das.

[00:23:02] Noch einmal, diese Zeit, in der wir leben, hat so viele hervorragende Segnungen gegenüber anderen Haushaltungen, dass wir eigentlich nur anbeten können darüber. Mein Körper ist der Tempel des Heiligen Geistes.

Hier werden diese Ausdrücke gebraucht, dass wir gesalbt sind. Wir haben das ja gestern Abend, glaube ich, im ersten Johannesbrief schon gelesen, dass er an die jüngsten Gläubigen schreibt, ihr habt die Salbung von dem Heiligen. Die Salbung ist der Heilige Geist von dem Heiligen, dem Herrn Jesus, der zur Rechten Gottes ist. Die Salbung.

Die Kenner des Alten Testamentes wissen, dass da immer Könige wurden gesalbt. Und die Priester, die den priesterlichen Dienst ausüben sollten, die wurden gesalbt. Salbung ist also, wenn jetzt vorgestellt wird, der Gedanke vorgestellt wird, dass Gläubige [00:24:01] gesalbt werden mit Heiligem Geist, dann ist der Gedanke vorherrschend, dass das eine gewisse Weihe für einen besonderen Dienst, für eine besondere Aufgabe ist.

Wir dürfen jetzt nicht meinen, das sind alles verschiedene Dinge. Du bist gesalbt und du bist versiegelt und du hast das Unterpfand. Nein, jeder von uns hat all diese drei Gesichtspunkte, aber sie haben verschiedene Blickrichtungen und ich finde, das ist immer sehr, sehr gesegnet, wenn man

versucht, mit der Hilfe des Heiligen Geistes zu erkennen, was diese verschiedenen Gesichtspunkte meinen. Also wenn es bedeutet, der Gläubige ist versiegelt mit dem Heiligen Geist, dann bekommt er eine besondere Weihe für Dienste für den Herrn.

Dann haben wir den Gedanken, dass er uns versiegelt hat.

Das haben wir jetzt auch in Epheser 1 gelesen.

Er hat versiegelt mit dem Heiligen Geist der Verheißung. Ein Siegel ist irgendwie ein Echtheitszertifikat und ein Eigentumsnachweis.

[00:25:10] Früher war das häufig so, heute kennt man das kaum noch mit dem Siegel. Wenn ein Siegel auf eine Sache gedrückt wurde, dann wurde das immer als echt bestätigt. Wir in der Verwaltung, wir haben noch Siegel, wir gebrauchen noch Siegel bei besonderen Urkunden. Dann kommt ein Siegel darunter und dann ist das ganz genau die Aussage, das ist echt.

Gleichzeitig ist das auch der Abdruck des Siegels, er kennzeichnet den Eigentümer dieser Sache. Das ist eine großartige Sicherheit.

Wir haben keine besondere Wahrnehmung von diesem großartigen Ereignis, dass der Heilige Geist in die Wohnung nimmt.

Aber in dem Moment, wo er in die Wohnung nimmt, drückt Gott gleichsam sein Siegel darauf und sagt, das ist mein Eigentum und wenn Gott sagt, das ist mein Eigentum, dann wird das nie jemand wieder verändern können. [00:26:09] Dann haben wir als drittes den Ausdruck, dass er den Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat und in Epheser hieß es, der das Unterpfand unseres Erbes ist zur Erlösung des erworbenen Besitzes.

In der neuen Übersetzung gibt es so einen kleinen Kringel hinter dem Wort Unterpfand und hinten in der Worterklärung ist da so zu ausgeführt, das ist eine Art Anzahlung oder Angeld.

Eine Anzahlung auf eine Sache, die schon sicher ist, die wir aber noch nicht echt in Besitz genommen haben. Also wenn wir den Heiligen Geist besitzen und du und ich tun das, dem Herrn sei Dank, dann ist damit gleichzeitig eine ewige Sicherheit verbunden, dass noch ein Erbe in Besitz genommen wird. [00:27:04] Der Herr hat es schon erworben und er wird es einmal mit uns teilen wollen. Der Augenblick wird kommen und der Heilige Geist in dir und in mir ist die Sicherheit, die Garantie und Gewähr dafür, dass das passieren wird. Wunderbare verschiedenen Blickwinkel, alles in einer einzigartigen Handlung von Seiten Gottes. Der Heilige Geist, jetzt müssen wir noch darüber nachdenken, wann kommt er denn eigentlich? Wann nimmt er Besitz von den Gläubigen? Das lasst uns noch einmal in Epheser 1 lesen.

Da hatte der Apostel Paulus geschrieben, in dem auch ihr, er schreibt jetzt als Jude an die Gläubigen aus den Nationen in Ephesus, nachdem ihr gehört habt, das Wort der Wahrheit, das Wort der Wahrheit zeigt dir und mir, wie ich wirklich vor Gott stehe, vor meiner Bekehrung.

[00:28:09] Das Wort der Wahrheit zeigt mir, wie heilig Gott ist und wie verloren ich bin. Aber damit hört er nicht auf. Er sagt nicht, ihr habt nur das Wort der Wahrheit gehört. Ihr habt auch das Evangelium eures Heils gehört. Und das zeigt den Ausweg, den Gott bereitet hat aus dieser Situation, dass ich

ein schuldiger Sünder vor Gott bin. Seht ihr das?

Wir haben am Anfang, ich meine es war am ersten Abend gewesen oder am zweiten Abend, als sich der Herr Jesus mit dem Nikodemus beschäftigt hat, haben wir gesehen, wie so dieser von außen kaum merkliche Vorgang einer Neugeburt vor sich geht.

Das ist genau das, dass man jetzt das Wort tatsächlich sich an die Seele richtet und zeigt, wie hoffnungslos der Zustand eigentlich vor einem heiligen Gott ist. Aber ihr habt auch das Evangelium eures Heils gehört. [00:29:01] Gott lässt euch nicht in diesem hoffnungslosen Zustand stehen. Er hat einen Ausweg für euch. Das Heil ist in dem Herrn Jesus zu finden. Da kann jeder Mensch auch heute noch seine Sünden abladen und Frieden mit Gott finden.

Das hatten sie gehört, die Epheser. Das ist der erste Schritt aber nur. Der zweite Schritt ist, sie mussten es glauben.

Das heißt persönlich im Glauben annehmen. Die ganze Wahrheit, wie verloren der Mensch ist und wie groß das Heil Gottes ist, das er dem verlorenen Menschen anbietet. Dass alle meine Sünden in dem Herrn Jesus bereinigt werden können.

Dass ich verbunden bin mit einem gestorbenen, begrabenen und auferstandenen, verherrlichten Herrn Jesus.

Das ist das volle Evangelium. Und dann sagt, ich habe mir das auf einer Konferenzbetrachtung mal so schön einprägsam gemerkt. [00:30:04] Wie kommt der Gläubige in den Besitz des Heiligen Geistes? Gehört, geglaubt, versiegelt.

So einfach?

So schwer?

Das volle Evangelium im Glauben annehmen und in dem Moment kommt der Heilige Geist und nimmt Besitz von dieser Person. Wohnt in dieser Person und wird sie nie, nie wieder verlassen.

Eine ewige Segnung, liebe Geschwister. Und der Beginn findet schon hier auf dieser Erde statt.

Wir hatten in der Apostelgeschichte gesehen, dass nachdem der Heilige Geist, und das möchte in deinem Leben übrigens genauso sein wie damals auf diesem Obersaal, wenn es denn ein Obersaal war, dass er sofort anfangen kann, seine Wirksamkeiten zu entfalten und ihnen geben kann, was sie sagen sollen. [00:31:04] Ich möchte einmal eine weitere Stelle in der Apostelgeschichte kurz aufschlagen.

In Apostelgeschichte 8.

Das ist wieder eine Ausdrucksweise, wo wir ein bisschen darüber nachdenken wollen, was das wohl bedeutet in der Praxis.

Ihr kennt diese Begebenheit von dem Philippus, der da aus diesem gesegneten Arbeitsfeld in Samaria, wo viele zum Glauben kamen und wo er bestimmt gedacht hat, hier muss ich bleiben und

weiterarbeiten, damit noch mehr zum Glauben kommen. Nein, du musst weg.

Geh mal auf den Weg nach Gaza.

Dieser ist öde.

Was soll denn ein begnadeter Evangelist auf einem einsamen Weg?

Nun, er soll einer einzelnen Seele begegnen. Wir haben in Johannes 4 daran gedacht, dass selbst der Herr Jesus einen Weg gegangen ist, den sonst kein Jude geht, um einer einzelnen Seele zu begegnen. [00:32:05] So kümmert sich Gott um den Einzelnen. Und der Philippus muss da hin. Und dann wird von dem Äthiopier, diesem Kämmerer gesprochen, der gekommen war, um Jerusalem anzubeten. Er war auf der Rückkehr und saß auf einem Wagen und las dem Propheten Jesaja. Der Geist aber sprach zu Philippus.

Hast du schon einmal gehört, wie der Heilige Geist zu dir spricht? So mit deinem Sinnesorgan dem Ohr, hast du das schon mal gehört?

Vielleicht war es mal eine Gelegenheit, wo du ein Wort Gottes dir hast vorlesen lassen und hast gemerkt, das ist eine direkte Botschaft. Aber normalerweise hören wir den Geist ja nicht mit unseren akustischen Wahrnehmungsorganen. Was ist jetzt hier gemeint, wenn der Heilige Geist zu Philippus spricht? [00:33:03] Ich meine, dass hier gemeint ist, was auch heute noch passiert und was du schon erlebt hast und ich schon erlebt habe. Der Heilige Geist bewirkt Regungen in deinem Innern.

Er wirkt auf den menschlichen Geist ein und bewirkt Klarheit über die Gedanken, die er mit dir und mit mir hat.

Es ist nicht gut, von sich selbst zu sprechen, aber ich möchte euch einfach mal sagen, als wir die ersten Gespräche hier hatten, dass ich nach Woprschein kommen sollte, habe ich überhaupt nicht an dieses Thema gedacht. Aber ich möchte mal in diesem Sinne hier sagen, der Heilige Geist hat mir das gesagt. Ich hatte an ein ganz anderes Thema gedacht, aber ich habe eine innere Überzeugung bekommen [00:34:01] und jetzt wollen wir vorsichtig sein, wie wir das sagen und ich will auch wirklich nicht zu viel von mir sprechen, dass das jetzt genau das ist, worüber wir in diesen Abenden gemeinsam nachdenken sollen. Das wird übrigens nie etwas sein, was gegen die Gedanken Gottes ist und es wird immer etwas sein, was zur Verherrlichung des Herrn ist. Das haben wir an den ersten Abenden ja gesehen. Das ist das Wirken des Geistes. Aber jetzt geschieht nicht irgendwie etwas Aufsehen Erregendes. Aber der Heilige Geist, der in dir wirkt, der in mir wirkt, der knüpft an an geistlichen Regungen, die wir haben und der knüpft auch an an natürlichen Regungen. Wir sehen das gleich nochmal an einem Beispiel. Aber er führt zu einer inneren Überzeugung, dass jetzt das, was er dir, darf ich mal sagen, eingegeben hat, das ist, was nach seinen Gedanken ist. Und wir haben ein Regulativ dazu oder mehrere sogar.

[00:35:03] Wir müssen uns dann immer fragen, ist das, was ich jetzt davon überzeugt bin, das Wirken des Heiligen Geistes in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes? Das muss es sein, denn der Heilige Geist wird nie etwas wirken, was gegen Gottes Wort ist. Und zweitens dient es der Verherrlichung des Herrn. Wird dadurch der Herr Jesus größer? Sonst sollten wir vorsichtig sein, ob wir wirklich die Wirkung des Geistes verspüren. Ich will keine Unsicherheit wecken bei euch, ich will euch einfach nur zeigen, dass hier, wenn der Philippus da auf diesem einsamen Weg ist, ich bin mir sicher, dass

ihr auch euer Leben so führt, dass man dieses vorsichtige Tasten und Fragen hat, was möchtest du, Herr? Und der Heilige Geist wirkt diese Überzeugungen.

Lasst uns einmal eine Gegebenheit in Apostelgeschichte 16 lesen.

[00:36:08] Vers 6 Sie durchzogen aber, das ist der Apostel Paulus mit seinen Begleitern, mit Timotheus, den er sich gerade als Begleiter genommen hatte, Sie durchzogen aber Phrygien und die galatische Landschaft, nachdem Sie von dem Heiligen Geist daran gehindert worden waren, das Wort in Asien zu reden.

Als Sie aber gegen Mysien hinkamen, versuchten Sie, nach Betinien zu reisen, und der Geist Jesu erlaubte es Ihnen nicht.

Als Sie aber an Mysien vorübergezogen waren, gingen Sie nach Troas hinab, und es erschien Paulus in der Nacht ein Gesicht. Ein gewisser mazedonischer Mann stand da und bat ihn und sprach, komm herüber nach Mazedonien und hilf uns. Als er aber das Gesicht gesehen hatte, suchten wir sogleich nach Mazedonien abzureisen, da wir erschlossen, dass Gott uns gerufen habe, Ihnen das Evangelium zu verkündigen.

[00:37:05] Diese Männer waren im Auftrag Gottes unterwegs und hatten absolut lautere Absichten, nämlich das Wort Gottes zu verkündigen, Menschen zum Glauben zu führen.

Dann haben sie ihre Vorstellungen, besten Gedanken, ehrenvolle Gedanken, absolut.

Aber der Geist Gottes möchte etwas anderes. Habt ihr das auch schon einmal erlebt? Da gibt es auf einmal ein Hemmnis. Ich will nicht sagen, eine Krankheit oder irgendetwas, aber auch so kann es sein, dass der Heilige Geist durch Umstände lenkt im Leben.

Selbst wenn wir überzeugt sind, das ist der Weg zur Ehre des Herrn, hier will ich aussäen, damit Frucht für den Herrn daraus hervorkommt, hat der Herr manchmal andere Pläne mit uns, die vorrangig sind. Und dann weiß er auch, wir haben ja hier einmal von dem Heiligen Geist gelesen [00:38:02] und einmal von dem Geist Jesu, Wege zuzumachen, die wir gerne gehen würden.

Der Heilige Geist, wenn das so vorsteht, ist es diese Person der Gottheit, wenn es der Geist Jesu ist, dann denken wir daran, wofür der Name Jesus steht, für diesen abhängigen, gehorsamen, unterwürfigen Menschen auf dieser Erde.

In dieser Haltung müssen auch wir unseren Weg gehen. Dann werden wir empfinden, wie der Heilige Geist uns einen Weg weist oder einen Weg eben versperrt.

Er versperrt diesen Weg nicht, weil grundsätzlich das ein falscher Weg gewesen wäre, das wollen wir auch in diesem Abschnitt deutlich sehen, sondern weil er einen anderen Gesichtspunkt hat, nämlich gerade das ganz gewaltige für uns Europäer, das Evangelium soll nicht in Asien bleiben, es soll nach Europa kommen. [00:39:04] Und jetzt hat der Apostel Paulus ein Gesicht in der Nacht.

Es ist sehr vielfältig, wie die Wirkungen des Heiligen Geistes sind. Und jetzt kommt bei diesem großen Apostel eine gewisse Unsicherheit und das muss ich sagen, das kann ich voll auf verstehen. Ein Weg, die Tür war zu. Ein zweiter Weg, die Tür war zu.

Überhaupt kein böses Vorhaben gewesen, kein eigenwilliger Weg, nichts, was zur Unehre Gottes gewesen wäre, aber es war nicht der richtige Zeitpunkt. Es kann auch sein, Geschwister, dass wir die allerbesten Vorhaben haben, die wirklich gut sind, aber der Zeitpunkt nicht der richtige ist. Und dann macht der Heilige Geist tatsächlich deutlich, hier und heute noch nicht. Und dann wirkt er, und das ist für mich jetzt sehr bewegend, es erschien Paulus in der Nacht ein Gesicht. [00:40:03] Und dann am nächsten Tag heißt es in Vers 10, als er, nämlich Paulus, das Gesicht gesehen hatte, suchten wir zugleich nach Mazedonien abzureisen, da wir schlossen, dass Gott uns gerufen habe.

Der große Apostel Paulus, ich habe den tiefen Eindruck, er berät sich mit seinen Reisebegleitern.

Geschwister, da habe ich große Ehrfurcht davor. Paulus ist nie mit dem Kopf durch die Wand gegangen, darf ich das mal so sagen, um gute Absichten durchzusetzen.

Er hat schon gegen Ende seiner dritten Missionsreise, wo er dann unbedingt nach Jerusalem wollte, da kann man vielleicht schon mal fragen, ob er da auf der Höhe des geistlichen Lebens war. Aber hier, seht ihr, da konnte er nicht lang, da konnte er nicht lang.

Dann er alleine bekommt dieses Gesicht in der Nacht, dass Gott in einem Traum, [00:41:04] in einer Erscheinung zu ihm spricht.

Alles ich, ich, ich oder er, er, er, Paulus. Aber am nächsten Tag heißt es, wir schlossen, dass Gott uns gerufen hat. Das kann auch mal sein, liebe Geschwister, dass du Eindrücke hast, was gut sein könnte und dass du dich dann berätst mit Glaubensgeschwistern und dann gibt es eine geistliche Überzeugung, vielleicht keine hundertprozentige Gewissheit. Wir schlossen, dass das der Grund war, Gott hat uns nach Europa gerufen.

Wir müssen hinterfragen schon, wenn da eine Tür zugeht und da eine Tür zugeht und auf einmal eine andere Möglichkeit erscheint und dann finde ich das so großartig, dass der Apostel nicht sagt, das beurteile ich jetzt mal ganz allein. Und ihr kommt ja sowieso mit, wo ich hingehere. Nein, wir schlossen. Und ich stelle mir das wirklich so vor, wie die da zusammengesessen haben und unter Gebet bedacht haben, [00:42:06] was mag uns das zu sagen haben. Und dann gibt es eine gemeinsame geistliche Schlussfolgerung. Es ist sehr wertvoll, Geschwister, wenn man sich gegenseitig stärken kann in solchen Beurteilungen und zu einer gemeinsamen geistlichen Schlussfolgerung kommt. Das Ergebnis ist ganz bewegend für uns Europäer.

Das Evangelium kommt nach Europa.

Wir haben also gesehen, dass es eine feststehende, von Gott gewirkte Tatsache ist, dass der Heilige Geist in dem Gläubigen lebt und wohnt und wirkt. Und dass es aber auch eine gewisse Verantwortung auf unserer Seite gibt, dieses Wirken zu erkennen und dem zu folgen. Und auch überhaupt mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden. [00:43:04] Ich möchte einmal ein Beispiel noch vorlesen, vorstellen, das aber zeitlich vor dieser Wahrheit liegt, aber das Grundsätze zeigt. Und wenn wir praktisch werden wollen, müssen wir uns über praktische Grundsätze auch unterhalten. Lasst uns einmal einige Verse nur in Lukas 2 lesen.

Vers 25 Und siehe, in Jerusalem war ein Mensch mit Namen Simeon, und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels. Und der Heilige Geist war auf ihm. Und von dem Heiligen Geist war ihm ein göttlicher Ausspruch zuteil geworden, dass er den Tod nicht

sehen solle, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Und er kam durch den Geist in den Tempel, als dann die Eltern mit dem Herrn Jesus, dem Kindlein, dort auch hinein kamen. [00:44:04] Ich möchte noch einmal deutlich sagen, das ist jetzt nicht die Zeit der Versammlung. Das ist noch davor. Der Herr Jesus ist noch ein Kind. Er ist noch gar nicht öffentlich aufgetreten und auch noch nicht am Kreuz von Golgatha gestorben. Aber wir lesen hier oder sehen hier in diesem Leben von dem Simeon Grundsätze, die wichtig sind, für uns heute, um zu erkennen, wie leitet uns der Geist.

Er war gerecht.

Das ist das Erste.

Sein Wandel, seine Lebensführung war in Übereinstimmung mit Gottes Gedanken. Geschwister, wir müssen nicht damit rechnen, von dem Geist Gottes auf Höhenwegen geführt zu werden, wenn unser Lebenswandel nicht in Übereinstimmung ist mit Gottes Gedanken. Wir sehen das auch noch gleich einmal etwas später. Also eine Voraussetzung für uns, um wirklich durch den Geist geleitet zu werden, [00:45:01] im Interesse der Angelegenheiten Gottes und des Herrn Jesus ist, ein Lebenswandel nach seinen Gedanken.

Dann war er gottesfürchtig.

Also das eine ist sein Wandel und das andere ist seine Gesinnung.

Gottesfurcht ist kein so beliebtes und modernes Wort.

Gottesfurcht meint eigentlich, dass ich eine heilige Scheu davor habe, in meinem Leben etwas zu tun, was den Gedanken Gottes widerspricht.

Das ist Gottesfurcht.

Gerecht ist also ein Wandel, der immer in Übereinstimmung ist mit Gottes Gedanken und Gottesfurcht ist eine Gesinnung, eine innere Haltung, die ich habe.

Ich will mein Leben so führen, dass Gott Freude an mir hat. Ich habe Scheu davor, etwas zu tun, was ihn verunehrt.

[00:46:03] Auch eine wichtige Voraussetzung, um das dann zu...

Eine dritte Voraussetzung erwartete auf den Trost Israels. Er hatte eine Hoffnung.

Sein Wandel war in Ordnung, seine Gesinnung war in Ordnung und er hatte eine Zielrichtung, eine Hoffnung für sein Leben. Er wollte den Trost Israels sehen. Deshalb war er im Tempel und wartete auf den verheißenen Messias. Das wollen wir übertragen auf unsere Tage. Unser Wandel muss gerecht sein.

Unsere innere Haltung muss gottesfürchtig sein. Unsere Ausrichtung muss auf das Ziel gehen, damit wir alle anderen Dinge, die uns ablenken können, nicht im Auge haben. Dann können wir erleben, dass der Heilige Geist auf uns kommt.

Bitte noch einmal, es ist nicht die Zeit von Apostelgeschichte 2, aber wir werden dann, gerade dann erleben, wie der Heilige Geist uns führen kann. [00:47:05] Wir haben heute schon, ich möchte das noch einmal betonen, wir haben heute schon den Heiligen Geist in uns wohnen. Aber mit diesen Herzenshaltungen und Lebenseinstellungen erleben wir seine Führung.

Dann wird ihm von dem Heiligen Geist ein göttlicher Ausspruch zuteil. Da gibt es vertraute Mitteilungen. Wenn du in diesen Herzens- und Lebenseinstellungen bist, dann bekommst du besondere Offenbarungen und Licht über die Gedanken Gottes. Und dann wirst du auch durch die Kraft des Heiligen Geistes geführt.

Das ist die konkrete Führung im Alltag, was wir da in Vers 27 gesehen haben. Seht ihr, das ist wichtig für uns, dass wir uns nicht darauf beschränken, wir freuen uns an dieser wunderbaren Tatsache, der Heilige Geist ist in uns. Sondern wir sollen auch mit Heiligem Geist erfüllt werden.

[00:48:06] Wir kommen jetzt noch zu zwei Aufforderungen aus dem Epheserbrief. Lasst uns da einmal lesen, in Kapitel 5.

Vers 18, berauscht euch nicht mit Wein, in dem Ausschweifung ist, sondern werdet mit dem Geist erfüllt.

Er wohnt sowieso in euch, aber wir haben vorhin schon einmal gesehen, wie es erfüllt sein mit Gott ist, dass sofort auch diese Wirksamkeit da ist und dass alle anderen Regungen unterdrückt sind. Und vielleicht einmal für eine Phase nur deines Lebens, du völlig empfindest und spürst, wie der Heilige Geist dich lenken und führen will. Und da stellt der Apostel daneben, was uns davon abhalten könnte. Benebelnde, berauschende Einflüsse.

Geschwister, das ist so, das hindert uns, das Wirken des Geistes zu empfinden.

[00:49:06] Die Zeit ist schon wieder um. Ihr merkt, dass bei diesem gewaltigen Thema wir immer an den Rand dessen kommen, was wir in einer Stunde schaffen können. Aber eine Bemerkung zum Schluss darf ich vielleicht noch machen.

Wir haben jetzt heute Abend eigentlich fast nur über die Seite des persönlichen Innenwohnens des Heiligen Geistes gesprochen.

Wir haben aber am Anfang gesagt, es gibt eben auch die wunderbare gemeinschaftliche Seite, dass der Heilige Geist in der Versammlung wohnt, dass die Versammlung der Tempel oder die Behausung Gottes im Geiste ist. Und für beide dieser Beziehungen gibt es Warnungen. Und die möchte ich vielleicht zum Ende dieser drei Abende noch einmal vor uns stellen. Ja, hoffe ich sehr, ein Empfinden dafür bekommen, wie gewaltig erhaben diese Wahrheit ist, [00:50:03] dass Gott in dir und in mir wohnt, in der Person des Heiligen Geistes. Und jetzt gibt es, wir haben das gesehen, mögliche Hemmnisse in unserem praktischen Verhalten. Also wenn du dein Leben morgens mit Gebet beginnst und alles vor dem Herrn offenbarst, was in deinem Leben vielleicht nicht in Ordnung ist, wenn du klar Schiff machst morgens und wenn du dir dann die Zeit nimmst, seine Gedanken kennenzulernen, indem du sein Wort liest, dann werden wir ja schon in Richtungen gelenkt, die wohlgefällig sind für ihn. Und wenn wir dann in Treue unsere Aufgaben am Tag erfüllen und in jedem, ich weiß selbst aus der beruflichen Verantwortung heraus, dass wir nicht jeden Moment an Gott denken können und zu dem Herrn Jesus beten können, aber dass wir die Knotenpunkte unseres Lebens mit dem Herrn

besprechen [00:51:02] und in Treue unseren Dienst kommen und wenn wir empfinden, da kommt eine Versuchung an uns heran, dass wir das sofort abwenden. Und wenn uns doch einmal eine Sünde, ich will gar nicht sagen unterlaufen, wenn wir eine Sünde begangen haben, dass wir sie sofort bekennen und bereinigen. Geschwister, dann sind wir innerlich ausgerichtet, dass wir empfangsbereit sind. Das ist ja fast wie, dass Antennen ausgerichtet sind für die Wirksamkeit des Heiligen Geistes. Aber es gehört eben auch eine, ich will gar nicht sagen Disziplin, es gehört eine Lebenshaltung dazu bei mir und bei dir. Die grundsätzliche Wahrheit bleibt immer bestehen.

Deshalb auch die Warnung, die wir jetzt lesen wollen in Kapitel Epheser 4, Vers 30, betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, durch den ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung. Wieder diese Versiegelung, wir sind Eigentum Gottes, er hat sein Siegel darauf gedrückt, [00:52:04] aber wir können, Geschwister, diese Person der Gottheit betrüben.

Wann ist das denn der Fall? Wann betrüben wir denn den Heiligen Geist?

Wir haben, hoffe ich, gelernt, was sein Innerstes, sein Prägendes, seine Aufgabe, wenn ich das mal so sagen darf, seine Tätigkeit und seine Wirkung ist, nämlich den Herrn Jesus groß zu machen für dich und für mich. Wenn er das nicht kann, weil ich mich in unguter Gesellschaft befinde, weil ich mich an Orten befinde, wo ich als Christ eigentlich gar nicht hingehöre, dann betrübe ich ihn.

Wenn ich mir Verbindungen erlaube, die mich wegziehen von dem Herrn Jesus, dann betrübe ich den Heiligen Geist. Dann kann er seine eigentliche Wirkung in meinem Leben nicht entfalten. [00:53:01] Könnt ihr euch das verstehen? Da ist eine Person der Gottheit in mir und kann nicht wirken.

Das ist eigentlich krass, finde ich, dass der Mensch, in diesem Sinn gesprochen, verhindern kann, dass Gott, der Heilige Geist, sein Werk an mir tun kann.

Aber das kann tatsächlich so sein. Wir können ihn betrüben. Und dann kommen wir zu einer anderen Stelle, die wenigstens andeutet, was die gemeinschaftliche Verantwortung ist. Im ersten Thessalonicher Brief, Kapitel 5.

Da lesen wir einen ganz kurzen Vers in Vers 19, den Geist löscht nicht aus. Die Anmerkung sagt, unterdrückt nicht oder dämpft nicht.

Wenn wir bei der einen Gefahr oder Warnung gesehen haben, das geht mein persönliches Verhalten an, [00:54:02] dann haben wir hier die Seite, eh mehr die Seite, dass es um das Wohnen des Heiligen Geistes in der Versammlung als solcher geht. Und da können wir durch nicht vom Geist gewirkte Regungen und Äußerungen seine Wirkung unterdrücken oder dämpfen.

Der Heilige Geist wohnt genauso in der Versammlung. Und er möchte in der Versammlung alles so lenken und leiten, dass die Person des Herrn Jesus für alle groß wird. Und wenn ich da unbedachtes Verhalten habe in der Versammlung Gottes, dann dämpfe ich seine Wirkung.

Oder wir unterdrücken.

Also noch einmal, die Person des Heiligen Geistes können wir nicht schmälern, aber wir können seine Wirkungen schmälern.

Eine hohe Wahrheit, die in diesen drei Tagen vor uns stand. [00:55:03] Und wisst ihr was? Wenn wir jetzt rausgehen aus diesem Raum, dann liegt es an mir und an dir, wie wir das verwirklichen.

Wie wir dem Geist Raum geben in unserem Leben, dass er wirken kann. Vielleicht nochmal ein Wort, ein kurzes Wort nur an die jungen Geschwister oder auch an alle, auch an mich.

Wisst ihr, es ist aus der Belehrung des Neuen Testamentes zu entnehmen, dass der Gläubige in dieser Zeit drei Feinde hat.

Solange wir noch auf dieser Erde sind. Drei Feinde, die uns Gläubigen schaden wollen.

Das eine ist die Welt.

Die Welt will uns zu Fall bringen. Ein System, das völlig gegen Gott gestellt ist. Und das dich und mich gefangen nehmen will. Dass der zweite Feind ist, der Teufel, Satan.

[00:56:04] Er versucht uns wegzuziehen von dem Herrn. Gerade dann, wenn Sünde in meinem Leben ist. Dann sagt er mir nämlich oder versucht mir einzuflüstern, das geht nie wieder in Ordnung.

Dann hat mal der dritte Feind, das ist die alte böse Natur, das Fleisch.

Wisst ihr, der Teufel kommt von außen. Die Welt wirkt von außen auf uns ein. Und ein Bruder hat das mal so plastisch gesagt, das Fleisch, das ist ein Feind hinter den eigenen Linien. Ganz besonders gefährlich in mir.

Aber es gibt göttlichen Trost für diese Wahrheit.

Jeder dieser drei Feinde steht einer Person der Gottheit entgegen.

Wir haben am Anfang dieser Abende daran gedacht, dass Gott, der dreieine Gott, Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der Heilige Geist.

[00:57:01] Die Welt, da steht der Vater dagegen. 1. Johannes 2.

Liebt nicht die Welt.

Wenn jemand die Welt liebt, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.

Du hast ein Bewahrungsmittel vor den Verlockungen der Welt.

Du misst alles daran, kannst du das mit dem Vater genießen.

Das war das Problem bei dem älteren Sohn da, wo wir von dem verlorenen Sohn die Tage schon einmal gesprochen haben. Der ältere Sohn, der war ja auch noch da. Und als sie dann da alle mit dem wieder zurückgekommenen, wiederhergestellten jüngeren Sohn anfangen fröhlich zu sein, da kommt er zu seinem Vater und sagt, mir hast du nie ein Böcklein gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

Er wollte Genuss haben ohne Gott.

Das ist Welt. [00:58:02] Und da steht der Vater dagegen, die Liebe des Vaters. Wollen wir sie genießen? Dann haben die Verlockungen der Welt keine Kraft mehr.

Der Teufel, dem steht entgegen der Herr Jesus, der Sohn Gottes, der die Werke des Teufels zunichte gemacht hat. Und dann haben wir das Fleisch in uns. Aber, liebe Geschwister, das soll das Ende dieser drei Abende sein. Der Heilige Geist wohnt in dir und in mir. Und Paulo schreibt an die Galater, Kapitel 5, Vers 16, Ich sage aber, wandelt im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist aber gegen das Fleisch. Diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt. [00:59:02] Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter Gesetz. Also unter diesem Gesetz, das tun zu müssen, was die alte Natur will. Durch den Geist geleitet werden.

Geschwister, wir wünschen uns alle, dass das mehr Wirklichkeit ist. Ich sage das zuerst von mir. Und wir glauben, dass die praktischen Fragen sofort an uns herankommen, wenn wir diesen Raum verlassen. Wir brauchen die Hilfe des Herrn. Wir brauchen die Wirksamkeit des Heiligen Geistes und die Anziehungskraft der Liebe des Vaters, um mit diesen Feinden umzugehen, zu widerstehen, um Sieger zu sein.

Gepriesen sei Gott, dass er uns seinen Heiligen Geist gegeben hat.

Er wohnt in dir und in mir in Ewigkeit.